

Als **Gendrift** (genetische Drift; das [niederdeutsche](#) Wort *Drift* ist verwandt mit dem deutschen *treiben*, auch *Alleldrift* oder *Sewall-Wright-Effekt* genannt) bezeichnet **man in der [Populationsgenetik](#) eine zufällige Veränderung der [Allelfrequenz](#) innerhalb des [Genpools](#) einer [Population](#).**

Als [Flaschenhalseffekt](#) wird eine besondere Art der Gendrift bezeichnet, bei der die Populationsgröße durch ein zufälliges Ereignis stark vermindert und dadurch die in der Population vorkommende [Variabilität](#) verringert wird. Die Allelfrequenzen unterscheiden sich hinterher meist von denen der ursprünglichen Population, die verminderte genetische [Diversität](#) erschwert zukünftige adaptive Veränderungen.

Dazu das, was ich 2005 von Prof.SS gelernt hatte :

Genetische Drift führt zu rein zufälligen Genverlusten, die mit abnehmender Populationsgröße progressiv zunehmen und sich umso fataler auswirken je kleiner die Population ist.

15

2.2.3.

Genetische Drift

Die Genetische Drift wird definiert als die zufallsbedingten Häufigkeitsschwankungen der einzelnen Allele in einer Population. Sie ist eine Kraft, welche die genetische Variabilität ständig zu reduzieren bestrebt ist. Als Folge von rein zufälligen Schwankungen wechselt der Anteil der einzelnen Allele von einer Generation zur anderen. Dabei kann das eine oder andere Allel verloren gehen, und zwar umso eher, je kleiner die Population ist.

Genetische Drift ist demgemäß die Tendenz zur zufälligen Änderung der Allelhäufigkeiten in einer Population. Sie kann einerseits bis zum Verschwinden der einen, andererseits dementsprechend zum alleinigen Vorhandensein (Fixierung) des anderen Allels eines Genlocus führen. Mit abnehmender Populationsgröße nimmt die Driftwirkung progressiv zu (WACHTEL, 1998).